



Leitfaden (Pilotphase)

Reflexion

IM VORBEREITUNGSDIENST

Mein Weg durchs Referendariat

Teil 1

Elemente einer kontinuierlichen Reflexion



Isolde Weimar

Inhaltsverzeichnis

1	Professionalisierung durch Reflexion.....	3
2	Form und Zeit.....	3
3	Mögliche Handlungsprodukte.....	4
4	Nutzung der Handlungsprodukte.....	5
5	Anknüpfen an UB/UM.....	5
6	Anleitung und Unterstützung.....	5
7	Handlungsprodukte in der mündlichen Prüfung.....	6

1 Professionalisierung durch Reflexion

In der Lehrerbildung ist allgemein konsensfähig, „dass die Fähigkeit und Bereitschaft zur



Reflexion für die Bewältigung aktueller Herausforderungen und für den fortlaufenden Professionalisierungsprozess wesentlich sind ...“¹ Daraus leitet sich die Annahme ab, dass Reflexion zentrales Element professioneller Kompetenz ist. Diese Annahme findet ihren Niederschlag in der LVO²

§13

(1) Die Anwärterinnen und Anwärter reflektieren **kontinuierlich** ihre **individuelle Entwicklung** im Vorbereitungsdienst.

Unter Reflexion versteht man einen Prozess des strukturierten Analysierens, in dessen Rahmen zwischen den eigenen Kenntnissen, Fähigkeiten, Einstellungen/ Überzeugungen und/oder Bereitschaften und dem eigenen, situationspezifischen Denken und Verhalten eine Beziehung hergestellt wird, mit dem Ziel, die eigenen Kenntnisse, Einstellungen, ... und/oder das eigene Denken und Verhalten (weiter-) zuentwickeln.³

Die Seminarteilnehmenden reflektieren ihre individuellen Erfahrungen, Entwicklungs-

1 Vgl. Von Aufschnaiter, Claudia/Fraij, Amina/Kost, Daniel: Reflexion und Reflexivität in der Lehrerbildung, Herausforderung Lehrer_innenbildung Ausgabe 2, S. 144, veröffentlicht 22. Juli 2019, Lizenz: CC BY-SA 4.0 de, URL <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

2 LVO Landesverordnung über die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen, an Realschulen plus, an Gymnasien, an berufsbildenden Schulen und an Förderschulen, vom 03. Januar 2012, zuletzt geändert am 03.09.2020

3 Vgl. Aufschnaiter u.a.: a.a.O, S. 148

potentiale und Kompetenzausprägungen⁴. Mit dem systematischen und eigenverantwortlichen Sammeln wird ein bewusster Umgang mit dem eigenen Lernprozess angeregt und es wird durch Selbsteinschätzung und Selbstreflexion ein stetiges Überdenken des eigenen Kompetenzprofils in Anbindung an das seminareigene Kompetenzraster angestoßen.

Aus dem eigenen reflexiven Handeln, den eigenen Erfahrungen und aus unterschiedlichen Beratungssituationen ergeben sich so immer wieder Entwicklungspotentiale, welche eine Erweiterung des professionellen Handelns als Ziel haben.

Seminar- und schulseitig wird dieser Prozess kontinuierlich durch einen Austausch zwischen und einen Dialog über Selbst- und Fremdwahrnehmung begleitet, gefördert und unterstützt. Eine kontinuierliche Begleitung der Auszubildenden wird dadurch ermöglicht. Die Seminarteilnehmenden machen ihre individuellen Lernwege sichtbar und gestalten gemeinsam mit den Auszubildenden Entwicklungen.

Der gesamte Entwicklungs- und Beratungsprozess orientiert sich dabei an der curricularen Struktur in den Vorgaben der Landesverordnung über die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen, an Realschulen plus, an Gymnasien, an berufsbildenden Schulen und an Förderschulen in der jeweils gültigen Fassung. Präzisiert werden die curricularen Strukturen im Kompetenzraster des Studienseminars, welches die Grundlage für alle Beratungsprozesse darstellt.

2 Form und Zeit

Die Reflexionen können z.B. digital mit Hilfe unserer Nextcloud während der gesamten Ausbildungszeit gesammelt werden (für

4 Siehe dazu unseren Leitfaden *Kompetenzraster*

Details siehe dazu Teil 2 des Leitfadens *Reflexion*).

Grundsätzlich sind die Reflexionen nach den

- Modulen der Curricularen Struktur (siehe dazu die jeweils geltende LVO) sowie dem
- seminareigenen Kompetenzraster zu strukturieren.

Layout und „ansprechende“ Gestaltung spielen beim individuellen Reflektieren keine Rolle.

Im Zuge Ihres Vorbereitungsdienstes werden in Seminarveranstaltungen und durch Ihren Unterricht bzw. Ihre Hospitationen Entwicklungsfelder und Handlungsprodukte entstehen. Als Handlungsprodukte verstehen sich reflektierte und/oder kommentierte Ereignisse, die sich aus Ihrem seminar- oder schulseitigen Handeln entwickeln, z.B. Arbeitsblätter für die Lernenden, Klassenarbeiten, Lernvideos, Impulsfragen, u.a. Entwicklungsfelder beschreiben Situationen des beruflichen Alltags, in denen durch das bisherige Handlungsrepertoire noch keine passende Lösungsstrategie gefunden werden konnte, z.B. Umgang mit Konflikten, lerngruppenadäquate Differenzierung, Diagnose der Lerngruppe, klare Formulierung von Arbeitsaufträgen, u.a. Während sich Handlungsprodukte immer aus der eigenen Aktivität herausbilden, so können sich Entwicklungsfelder nicht nur durch die Seminarteilnehmenden selbst entwickeln, sondern auch durch Impulse der Auszubildenden entstehen. Eine Zusammenführung von Selbst- und Fremdwahrnehmung ist ein wichtiger Prozess, um die eigenen Perspektiven zu erweitern und in der eigenen Professionalisierung voranzuschreiten.

Diese Handlungsprodukte können gerne als Weiterführung eines bestehenden Praktikumsbuchs (Studium) verstanden werden.

3 Mögliche Handlungsprodukte

Was ist es wert, es zu reflektieren? Aufregendes, Irritierendes, Begeisterndes, Grenzerfahrungen, Gelungenes (darauf bin ich stolz – welche Gelingensbedingungen gab es), Misslungenes, Peinliches, Überforderndes, Heldenhaftes, meine Stärken, meine Schwächen, ...

Kurz gesagt: Alle entwicklungs- bzw. lernförderlichen Erfahrungen und Erlebnisse können so ihren Weg in die Nextcloud finden. Die erstellten Handlungsprodukte begleiten die eigene Entwicklung und machen diese bewusst.

Das stete Überdenken der eigenen Kompetenzen im Abgleich mit dem seminareigenen Kompetenzraster legt Entwicklungsfelder offen und trägt zur Professionalisierung bei. Beratung kann so gezielt eingefordert und das eigene, individuelle Kompetenzprofil weiterentwickelt werden.

Mögliche Ansatzpunkte könnten sein:

- Pädagogisches Selbstverständnis
- Eigene Erfahrungen zu Schule, Studium, Unterricht
- Bekannte Lehrerbilder
- Fachdidaktisches Selbstverständnis
- Eigenes unterrichtliches Handeln
- Stetes Überdenken des eigenen Kompetenzprofils
- Ausgewählte Kompetenzen des Kompetenzrasters

Niederschriften zu UM/UB, Protokolle zu Beratungsgesprächen sowie Veranstaltungunterlagen stellen allein noch keine Handlungsprodukte dar.

Die Handlungsprodukte können kurz und prägnant sein. Auch stichwortartige Eintragungen sind in Ordnung. Ebenso können

Audio- oder Video-/Bild-Formate gewählt werden.

4 Nutzung der Handlungsprodukte

Die Handlungsprodukte dienen vor allem der Entwicklung der Selbstreflexion bzw. der Selbstreflexivität. Sie sind aber auch für alle an der Ausbildung Beteiligten (Mentoren*innen, Schulleitung, Fachleitungen), zumindest in Teilen, zu öffnen. Die Seminarteilnehmenden entscheiden darüber, welche Handlungsprodukte sie für welche Personengruppe freigeben.

Selbstverständlich können die Handlungsprodukte (bzw. einzelne Ordner in der Nextcloud) auch für weitere Personen, von denen Feedback gewünscht wird (z.B. Fachkollegen*innen, Mitreferendare*innen, Seminarleitung, ...), freigegeben werden. Austausch und Zusammenarbeit ist ausdrücklich erwünscht.

Die Freigabe der Handlungsprodukte erfolgt i.d.R. anlassbezogen:

- Anlässe zum Erstellen eines Handlungsprodukts (das könnten z.B. wichtige Erfahrungen, interessante Erlebnisse, beeindruckende Veranstaltungen, UB/UM, eigener Unterricht, Hospitationen, ... sein)
- Anlässe zur Beratung
 - erstes Beratungsgespräch
 - zweites Beratungsgespräch
 - Entwicklungsgespräch
 - weitere Beratungen vor sowie nach UM/UB
 - sonstige Beratungen
- Anlässe der Beurteilung (das könnte ein perspektivenerweiternder Einblick der Auszubildenden am Ende der Ausbildung sein).

5 Anknüpfen an UB/UM

Reflexionen sind nach unserer Auffassung für den Lernprozess und die Beratungssituationen grundlegend wichtig und sollen deshalb kontinuierlich erfolgen. Daher sollen die nach den Beratungen oder selbst identifizierten Entwicklungsfeldern im Entwurf zu den UM/UB dargestellt werden (siehe dazu Leitfaden ...). Entwicklungen werden mit dem Aufzeigen von ergriffenen Maßnahmen (z.B. Beratungsgespräche, Seminarveranstaltungen, Literatur) und den daraus resultierenden Modifikationen konkretisiert. Hier ist auch auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis zu achten.

Beispiel:

Maßnahme => Besuch einer Seminarveranstaltung zum Kompetenzbereich „Moderation“ (M3 K1)

Modifikation => Verwendung von Operatoren für eine zielführendere Gesprächsführung

6 Anleitung und Unterstützung

In der Einführungsphase werden in einer Basisveranstaltung das reflexive Arbeiten, das Erstellen von Handlungsprodukten und Strukturieren mit der Nextcloud initiiert. Die Reflexivität der Seminarteilnehmenden wird durch die Auszubildenden immer wieder zum Gegenstand während der gesamten Ausbildung gemacht. Zudem wird in den Sonderveranstaltungen zur Selbstreflexion (SV-SR) das reflexive Arbeiten immer wieder thematisiert.

7 Handlungsprodukte in der mündlichen Prüfung

Handlungsprodukte können als Materialien in den mündlichen Prüfungen in Absprache mit den Fachleitungen genutzt werden.

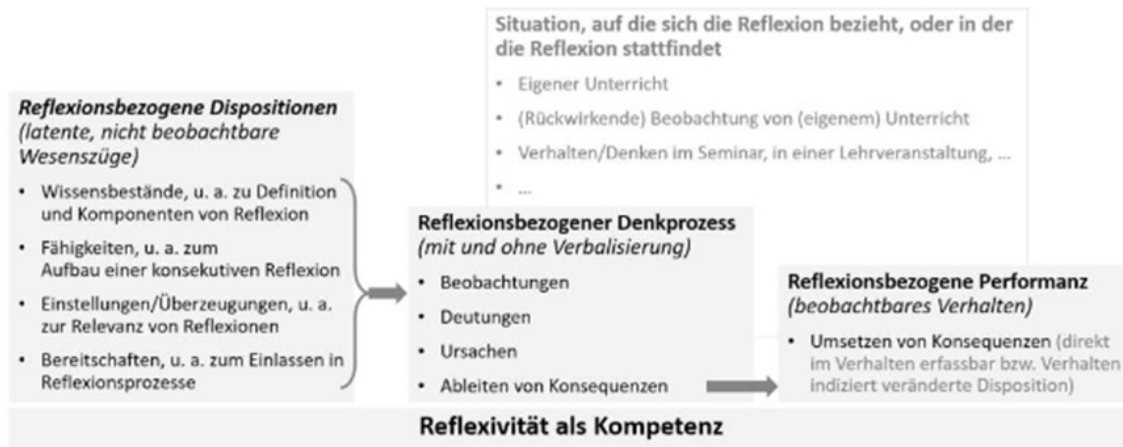


Abbildung 1: Reflexivität als Kompetenz mit den Bestandteilen „Dispositionen“, „Denkprozesse“ und „Performanz“ (in Anlehnung an Blömeke et al., 2015, S. 7)



Rheinland-Pfalz

STAATLICHES STUDIENSEMINAR
FÜR DAS LEHRAMT AN
BERUFSBILDENDEN SCHULEN
SPEYER / KAISERSLAUTERN

**Studienseminar Speyer
Geisselstraße 1
67346 Speyer**

**office@bbs-sp.semrlp.de
studienseminar.rlp.de/bbs/speyer.html**

**Teildienststelle Kaiserslautern
Pirmasenser Straße 65
67655 Kaiserslautern**

officekl@bbs-sp.semrlp.de

1. Auflage vom November 2020

